

## Stadtarchiv Grünberg unterstützt die Projektwoche der Theo-Koch-Schule zum Thema „Rund ums Buch“

Im April 2012 fand in der Theo-Koch-Schule für die sechsten Klassen eine Projektwoche zum Thema „Rund ums Buch“ statt. In diesem Rahmen statteten die Schüler auch dem Stadtarchiv Grünberg einen Besuch ab. Zwar bewahrt ein Stadtarchiv im Unterschied zur Stadtbibliothek in erster Linie Urkunden und Aktenmaterial auf, dennoch sind auch Bücher im Archiv zu finden.



Neben der Archivbibliothek, die vor allem orts- und heimatgeschichtliche Publikationen enthält, sind im Stadtarchiv die sogenannten „Findbücher“ eine wichtige, für die tägliche Archivarbeit unverzichtbare Form des Buches. Die Findbücher geben Auskunft darüber, was im Stadtarchiv Grünberg an Schrift- und Sammlungsgut aufbewahrt wird, und ermöglichen somit den leichten Zugang zum Quellenmaterial beispielsweise für Heimat- und Familienforscher, Schülerinnen und Schüler und andere an der Ortsgeschichte interessierte Personen.

Darüber hinaus verwahrt das Stadtarchiv Grünberg eine ganz besondere Buchform, die in keiner Bibliothek zu finden und somit einzigartig ist – die sogenannten „Amtsbücher“. Mit einem festen Einband versehen und lagenweise gebunden ähneln sie in der äußeren Form stark dem gedruckten Buch, doch inhaltlich sind sie Unikate. Meist handschriftlich oder später maschinenschriftlich verfasst, beziehen sich die im Grünberger Archiv verwahrten Amtsbücher auf das Verwaltungshandeln und die konkreten Ereignisse in unserer Stadt bzw. in den Grünberger Ortsteilen. Vor allem vom 15. bis 18. Jahrhundert, vereinzelt noch bis in die Gegenwart, waren und sind Amtsbücher in den lokalen Behörden das adäquate Mittel, mündliche und schriftliche Verwaltungsakte festzuhalten. Zu den Amtsbüchern zählen unter anderem Ratsprotokolle, Rechnungsbücher, Grundbücher, Gerichtsbücher, Kopiaibücher, Steuerregister und die für Familienforscher so ergiebigen Geburts-, Heirats- und Sterberegister der Standesämter.

Bei ihrem Archivbesuch sahen die Schüler der Theo-Koch-Schule diese archivischen Quellen im Original ein und konnten anschließend anhand eines Arbeitsauftrages direkt mit den im Stadtarchiv vorhandenen „Buchformen“ arbeiten. Eine ganz besondere, im alltäglichen Leben kaum bekannte und beachtete Art des Buches wurde auf diese Weise erfahrbar gemacht.

